Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 26

Artikel: Ein Ueber-Bräutigam

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-457746

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Dialektkiste

"Worum hockscht au du immer im Kino?", hät de Meyer sim Fründ Büntili gfröget. "Lueg, das ist ganz eisach", seit der ander; "ich freu mi halt immer chogemäßig über die Wh= ber, wo im Film 's Muul ufmached - aber nüd reded!"

's Hubers, er und sie, sind vo-n-eme Auto agfahre und in — Dräck use gschmiffe worde, und wo de Polizist cho ift, hät me vom Anto natürli nüt meh gseh. "Händ er i d'Nummere chönne merke", froget de Polizist de Huber. "Jawohl," feit diese, "dur en Zuefall: Die beide=n=erste Zahle mached grad mys Alter us und die beide lette 's Alter vo myner Frau!" - "Du, Schang," miauet da plötzli d'Frau Huber, "mir wänd doch die Sach nüd whter verfolge!" -

"Was, de Huet händ Sie scho drei Jahr", fraget d'Ladetochter en junge Herr. "De gseht ja na wie neu us!" - "Sowieso," seit de jung Herr, "drei Jahr han ich en treit, zweimal ist er putt, dreimal ufbüglet worde und emal han ich en im Wirtshus mit eme ganz neue vertuuscht."

Himmelblau

Von Fris Müller

Pfingsten war, und der Onkel mit seinem Sohne zu Besuch. Wir hatten den Tisch hinausgetragen vor das Haus, wo's grün war, und tranken unsern Frühkaffee. Der Himmel war böllig blau und die Sonne völlig gol= dig und die Erde völlig grün, wie es eben zu Pfingsten sein soll: blau, gold,

Auf einmal gudt der Hanst scharf in den Himmel und fagte: "Du, Papa, woher kommt das, daß der Himmel fo

"Ich besann mich. Aber da sagte schon die Mutter: "Bon der Luft, Hansi."

Darauf wiegte der Onkel langfam den Kopf und fagte: "Nein, das Blau fommt vom Wasserdampf in der Luft."

Jett aber schüttelte sein Sohn energisch den Kopf und sagte: "Diese Un= sicht ist überholt. Das Himmelsblau ist eine Refraktionserscheinung trüber Medien."

Und dann war der Morgenkaffee vorbei, und wir wanderten über die Berge ins Blaue hinein. Das heißt, um genau zu sein: Mutter wanderte in die Luft, Onkel in den Waffer= dampf, unser Neffe, der Student, in die Refraktionserscheimung trüber Me= dien. Und nur der Hanst, wofern ich seine Augen recht gedeutet habe, wan= derte in ein Reich voll lauter blauer Märchenwunder.

Heiße Tage

Gott, wie brennt die Sonne heute, flimmert, brütet, glänzt und gleißt schon sind-alle bessern Leute in die Ferien verreift.

Uch, nicht jedem ists verliehen, daß er in die Berge flitt: mancher muß den Karren ziehen, ob er noch so gräßlich schwitt.

In Ermanglung andern Mittels Freund, begnüge dich mit dem: du entledigst dich des Kittels und machst dirs zu Saus bequem.

Abends in des Gärtleins Frieden, löschend wohlerword'nen Durst, fühl ich restlos mich zufrieden alles andre ift mir wurst. G. Beurmann

Stadtpark-Idylle

Bon Sansjoggeli Birrlifchuttler (Auf eine wirkliche und ernstgemeinte Inschrift im St. Galler Stadtpark!)

Im Stadtpark in der Voliere Stiert ein Udler stumpf hernieder. Jammer, Jammer über die Mifere! Und er sträubt gelangweilt bas Befieber.

Ein Bürger fteht mit feinem Bub am Draht=

So nah's dem wohlbeleibten Mann vergonnt: "Was ift neben biesem da der Specht! herrgott, wenn ber fliegen fonnt!"

Die Erkenntnis seinem Buben ausgeborgt, Wendet er fich jum Gehn : "Dh, für diesen ist gesorgt", Denn man fieht auf einer Tafel ftehn:

"Ragen find, wenn gut verschloffen, Nebenan beim Barter abzugeben." "Bermutlich werden fie erschoffen; So friftet man des Ablers Leben."

"Ja", fragt der Bub, des Forschens jest befliffen, "Was wird benn verschlossen; sag mir doch, Hat in der Ungst schon eine " — "Du wirst's wissen,

Um Rorb den Deckel, Bub, das merkt man doch!"

Die Fliege

Zwischen Fenster und Gardine Krabbelt mit geschäftiger Miene Eine Fliege hin und wieder. Da und dort setzt sie sich nieder Und verewigt sich im All: Sie besprenkelt den Kristall. Wo ein wenig Schmutz geblieben, Fischt ihr Rüffel ernst im Trüben. Wo das Glas wie Licht so sichtig, Zürnt ihr Innres folgerichtig. Denn so eine Sonnenreine, Unbefleckte Fensterscheibe, Reat den Unmut des Bewohners, Hirnlos rückt er ihr zu Leibe.

Tire flappt; es kommt die Trine, Schickfalschwangres Rüchenweib, Quetscht den Zipfel der Gardine Dem Infett in seinen Leib. Fontana

Lieber Nebelspalter!

Daß im Kanton Bern fehr fortschrittlich gesinnte Personen im Schulwesen tätig sind, beweist wohl aufs beste ein Artifel aus dem "Amtlichen Schulblatt" vom 31. Mai 1925. Es heißt da: "Von Schulkommissionen und Schulinspettorat find ungefähr 50 Bedürfnisse (!!) für Arbeitssehrerinnen nachgewiesen worden; das macht zwei Ausbildungsfurse aus. Gestütt auf diese Erhebungen haben wir der Tit. Unterrichtskommission z. S. des h. Regierungsrates beantragt, es habe am 2. Oftober 1925 eine Aufnahme= prüfung stattzufinden, an der die Leute für zwei Kurse aufgenommen werden follen." — Auf welche Weise die ge= nannten Bedürfnisse festgestellt wurden, verrät der Bericht nicht; wir aber freuen uns, daß wieder ein neues intereffantes Bebiet für die Statistif gewonnen ist. - Hoffen wir, daß der nötige Kredit sofort bewilligt werde, damit die zur Abhaltung der Ausbildungsfurse erforderlichen - Bedürfnis-Unstalten baldmöglichst dem Betrieb übergeben werden fonnen! 5 26gr.

Ein Ueber-Bräutigam

Bräntigam (bei der Berlobungs= feier): "Und so hoffe ich denn, die ber= ehrten Baste auch bei meiner Bermäh= lungsfeier begrüßen zu dürfen —" (zu seiner Braut): "Wenn möglich, auch dich, teuerste Minna!"

Der schlaue Piccolo

Der schlaue Piccolo
Es rennen Kellner, Piccolo,
Die "Ober" rennen ebenso,
Um einen schrecklich widrigen
Hotelgaft du befriedigen.
Doch was auch immerzu geschieht,
Berärgert bleibt des Gast's Gesicht.
Der Lisch ist ihm zu ectig,
Die Wand ist ihm zu checkig,
Die Suppe zu gesalzen,
Das Beassteet nicht geschmalzen,
Die Torte sei nicht geschmalzen,
So wenig wie der Fisch...
Empört und vor Verzweiflung stumm
Steht nun das Personal herum.
Der Viccolo erharrt mit Bangen:
"Was wird der Kerl von mir verlangen? Der Viccolo erharrt mit Bangen:
"Was wird der Kerl von mir verlangen?"
Sodaß er, wie der Gast ihm winkt,
Beinahe in die Knie sinkt.
Er rennt, er eilt und bleibt nicht stehn,
Und flüstert im Borübergehn:
"Nun will er auch noch Zigaretten;
Jeht explodiert er, woll'n wir wetten?"
Doch sieh! Es wundert eine Welt sich,
Des Gastes Angesicht erhellt sich.
Und nach den allerersten Zügen
Erstrahlt sein Antlik vor Bergnügen.
Berschwunden sind Verdruß und Wut
Und alles ist nun wieder gut.

Man fragt den klugen Viccolo.

Man fragt den klugen Piccolo: "Was tatest Du? Wie kam das so?" Der aber wirst sich in die Brust: "Mein Gott, das hab ich schon gewußt. Mit einer Turmac kann auf Erden Ein jeder Mann gewonnen werden."

Erfrischungsraum Thee / Chocolade SPRUNGLI / ZURICH Paradeplatz — Gegründet 1836